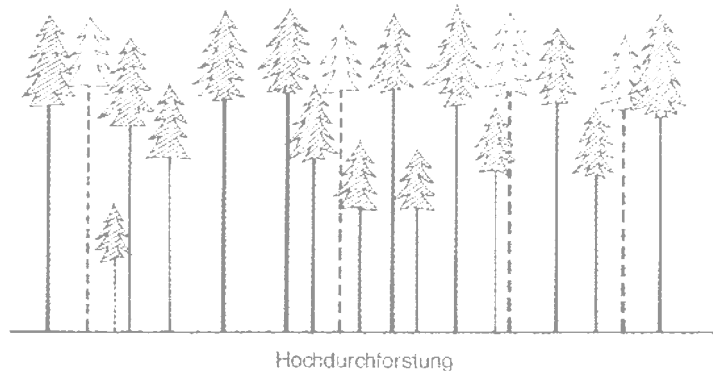


Durchforstung



Warum sollte durchforstet werden?

- **Bäume brauchen** vor allem **in der Krone Raum** um sich zu einem **kräftigen und standfesten Baum** entwickeln zu können. Je dichter Bäume auf einer Fläche stehen, um so weniger Wasser, Nährstoffe und vor allem Licht bekommt der Einzelbaum. **Eine Fichte benötigt im Altbestand ca. 40 m²** um optimal wachsen zu können. D. h. auf einen Hektar passen ca. 250 Bäume im **Abstand von ca. 7 – 8 m**. Stehen wesentlich mehr drauf, so bleiben die Kronen klein und der Holzzuwachs (=Ertrag) gering.
 - Kleine Krone = schwache Krone, schwache Kronen brechen leicht bei Schneeeinlage zusammen.
 - Beengte Krone = kleine Wurzelteller
 - Kleine Wurzel = geringe Verankerung und Standfestigkeit im Boden, das Risiko des Windwurfs steigt.
 - **Kleine Wurzel + kleine Krone = höchstes Risiko, vor allem bei Windwurf und Windbruch**, langsames Wachstum, Zuwachs in schwachen Sortimenten.
- Frühzeitiges und regelmäßiges Durchforsten ist daher zum Wohl ihres Waldes, da die Anfälligkeit gegenüber allen Schadereignissen geringer wird. Die Bäume wachsen schneller in die Dicke, so dass man eher ernten kann. Stärkere Bäume sind in der Regel auch wertvoller als dünnere und erzielen höhere Preise.
- Positiver Nebeneffekt: Bei Einsatz des Harvesters wird Gewinn erzielt.

In welchem Alter sollte mit der Durchforstung begonnen werden?

- **Pflege (Jugendpflege) mit Pflegegassen** sollte bereits durchgeführt werden, **so bald sich die Äste in der Dichtung berühren**.
- Anlage von Rückegassen (siehe Merkblatt Rückegassen) so bald wie möglich.
- Schon **ab einem Durchmesser von ca. 12 cm in Brusthöhe** fällt Papierholz, Industrieholz oder Energieholz (= Brennholz) an, das derzeit gut verkauft werden kann. Die Aufarbeitung mit Harvester ist kostendeckend oder bringt guten Gewinn.
- Fängt man früh mit der Durchforstung an, können sich die stehenden **Zukunftsbäume besser entwickeln**. Die Durchforstung im Abstand von 5 – 10 Jahren pflegt den Bestand erfolgreich.
- Grundsatz: stoßen die Äste der Kronen aneinander, muss durchforstet werden.

- Ab einer Stärke von ca. 20 cm in Brusthöhe ist dann auch die motormanuelle, d.h. händische Durchforstung kostendeckend. Empfehlenswert ist jedoch auch hier der Maschineneinsatz.
- Nutzen Sie Ihren Wald durch **frühzeitige und fachgerechte Durchforstung**. Er dankt es Ihnen mit **besserem Zuwachs und höherer Stabilität!**

Wie gehe ich am besten vor?

1. Anlegen eines **planmäßigen Rückegassensystems**
2. Suchen der Elite-/Zukunftsbäume
 - Kräftige, gesunde, zur Hälfte der Baumlänge bekronte **Elitebäume im Abstand von ca. 5 – 8 m** (Abstand je nach Alter zunehmend) aussuchen und diese mit Markierungsband kennzeichnen, so dass der Baum beim weiteren Vorgehen von allen Seiten zu erkennen ist.
3. „**Auszeichnen**“ von ein oder zwei **Nachbarbäumen, die den Zukunftsbaum mit ihrer Krone bedrängen**, oder die krank oder beschädigt sind.
 - Bäume, die bereits überwachsen sind, können stehen bleiben (sog. Unterstand: dient der natürlichen Astreinigung und der Bodendeckung gegen ungewollten Gras- und Krautwuchs)
 - Schon abgestorbene Bäume können entweder als Brennholz genutzt werden oder sie verbleiben als Lebensraum für Insekten und Vögel auf der Fläche. Sie spielen für die Bestandspflege keine Rolle mehr.
 - **Mischbaumarten** wie Buche, Tanne, Birke, Roterle, Linde, Ahorn usw. (Schatt- und Edellaubholz) sollten **in gleichmäßiger Verteilung** in begrenztem Umfang **auf der Fläche erhalten** bleiben. Sie decken und verbessern den Boden und wirken stabilisierend auf den Bestand.
4. Im Anschluss an das „Auszeichnen“ (Markierung der Bäume) kann nun mit den Fäll- und Rückearbeiten begonnen werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass der verbleibende Bestand nicht beschädigt wird.

Wer macht die Arbeit?

- Bei entsprechender Ausrüstung und Fachkunde der Waldbesitzer selbst.
- **Waldmesswarte der WBV** helfen gegen Gebühr beim fachgerechten Auszeichnen und bei der Holzaushaltung und –aufnahme.
- Holzeinschlagsunternehmer mit zwei Ausführungsvarianten:
 1. **Maschinelle Aufarbeitung mit Vollernter** (Harvester) und Rückung mit Forwarder.
 2. **Waldarbeiter mit Motorsäge.**
Die erste Variante empfiehlt sich vor allem in Beständen, wo Fixlängen gewinnbringend aufgearbeitet werden sollen und noch kein Langholz anfällt.

Was kostet mich das bzw. welcher Reinertrag bleibt übrig?

- Kosten bei eigener Ausführung: Benzin, Öl, Abnutzung der Geräte,, gesundheitliche Belastung mit Unfallgefahr.
- Kosten für Unternehmer (Einschlag und Rückung frei Forststraße):
 - **Harvester: ca. 15,-- (bis 20,--) €/fm**
 - Waldarbeiter manuell: ca. 22.-- bis 27.-- €/fm

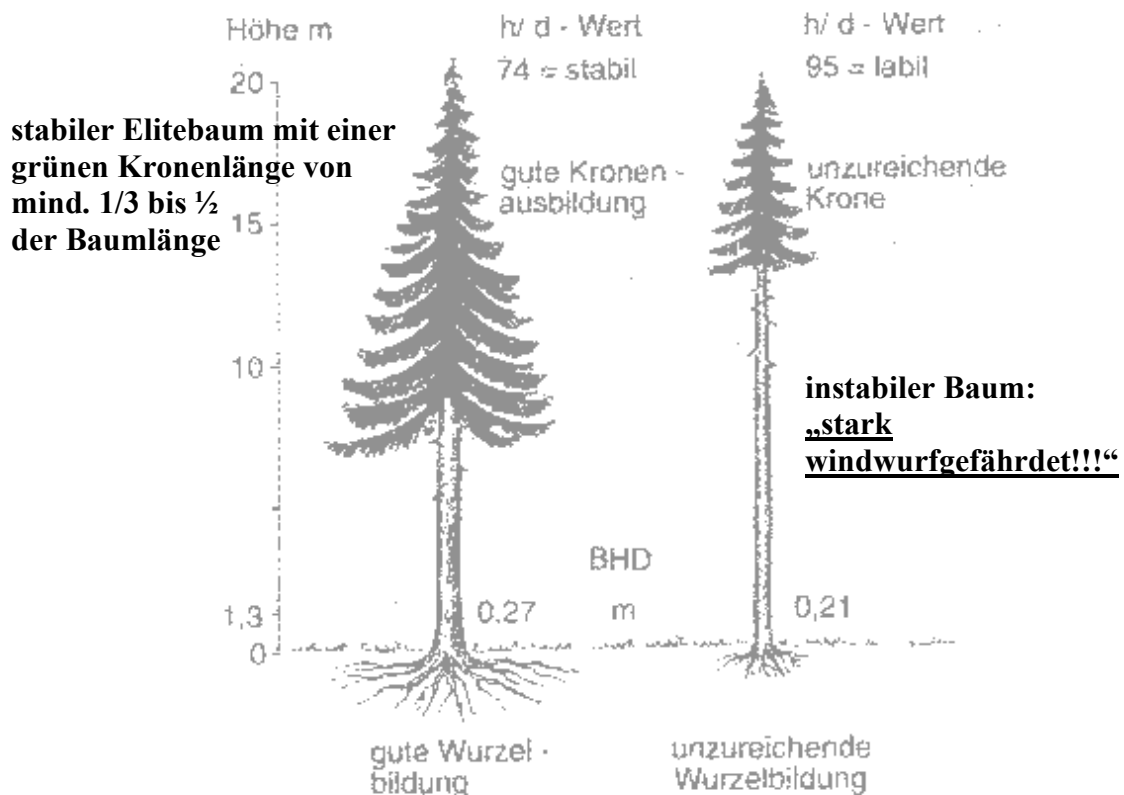
- **Holzerlös:** die derzeit aktuellen Preise erfragen Sie bitte bei der WBV oder in der aktuellen Internetseite unserer Homepage und können danach ihren Reinertrag je nach Aufarbeitungsart leicht ausrechnen.

Wer vermarktet mein Holz?

- Die Vermittlung und Vermarktung des Holzes für Mitglieder ist Aufgabe der **WBV**
- **Die WBV** arbeitet mit der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Oberfranken zusammen, hat **langfristige Verträge** mit verschiedenen Sägewerken und kann so beste Holzpreise erzielen.
- Nach Abschluss der Holzgeschäfte wird der **Erlös auf Ihr Konto** überwiesen.

Wie sollten sich die Elitebäume in meiner Durchforstung entwickeln?

- Durch die **bessere Umlichtung der Elitebäume** bilden diese eine längere grüne **Krone von 1/3 bis 1/2 der Baumlänge** aus. **Je niedriger das Verhältnis von Höhe in Meter (h) zu Brusthöhendurchmesser in Meter (d), das ist der sog. h/d – Wert, desto stabiler ist der Bestand.**
- Durch die größere Krone bildet sich ein **breiteres Wurzelwerk**.
- Durch die größere Wurzel **nimmt die Standfestigkeit langfristig zu.**



Wer hilft mir bei Fragen?

- **WBV Geschäftsstelle** zu den Sprechzeiten.
- **WBV – Waldmesswarte:** Siehe Liste der Waldmesswarte.
- **Revierleiter** der zuständigen Forstdienststelle.